

Schüler ziehen in Erweiterungsbau

Ganz pünktlich zum Schuljahresbeginn ist der Erweiterungsbau der Pullacher Josef-Breher-Mittelschule nicht fertig geworden. Jetzt aber haben die Schüler das neue Gebäude in Beschlag genommen.

VON MARIE-CHRISTINE FISCHER

Pullach – Fortan lernen im neuen Bau die Jugendlichen der Klasse „neun plus zwei“ – ein Schulmodell, das dafür sorgen könnte, dass es an der Mittelschule schon bald wieder eng wird.

Der Erweiterungsbau umfasst zwei Klassenzimmer und zwei Toiletten. Ein Aufzug ermöglicht den barrierefreien

Zugang, auch zum Obergeschoss des Bestandsbaus. „Die Klassenräume genügen allen modernen Anforderungen“, freute sich Pullachs Bürgermeister Jürgen Westenthanner (CSU) bei der offiziellen Eröffnung. Sie sind unter anderem mit einem PC, Nahdistanzbeamer und einem sogenannten Activboard, einer Mischung aus Touchscreen und Whiteboard, ausgestattet.

Die Gemeinde hat in das Gebäude rund 600 000 Euro investiert. Die Bauarbeiten dauerten rund ein halbes Jahr und damit länger als ursprünglich vorgesehen. „Die primäre Auflage der Gemeinde war, dass sich das neue Gebäude optisch in den Bestand einfügt. Dafür haben wir mit der grauen Fassade



Feierliche Eröffnung des Erweiterungsbaus mit (v.l.) Bürgermeister Jürgen Westenthanner, Schülersprecherin Elvira Ostrouska, Schulrat Alfred Bauernfeind und Rektor Werner Mitterreiter.

FOTO: FKN

und den roten, sprossengeliederten Fensterelementen gesorgt“, erklärte Architekt Georg Rauch.

Werner Mitterreiter, Schulleiter der Josef-Breher-Mittel-

schule, treibt trotz aller Freude über das neue Gebäude die Sorge um, dass das Schulhaus bezüglich seiner räumlichen Kapazität schon bald wieder an seine Grenzen stoßen

wird. „Wenn man so will, ist der Erweiterungsbau gar kein Erweiterungsbau“, sagt er. Zumindest gibt es kein Mehr an Platz. Denn die Schule gab im Gegenzug den sanierungsbedürftigen Schusterbau von 1964 auf. Diesen nutzt nun ein Teil der Gemeindeverwaltung, solange die Sanierungsarbeiten im Rathaus andauern. Dass die Schüler früher oder später in den Schusterbau zurück kehren, ist nicht geplant.

Gleichzeitig gehen laut Mitterreiter die Schülerzahlen nach oben. Maßgeblich sei dafür das Modell „neun plus zwei“ verantwortlich, das die Schule seit diesem Schuljahr anbietet. Es ermöglicht Schülern mit einem guten qualifizierten Hauptschulabschluss in zwei Jahren

die Mittlere Reife zu erwerben, ohne von vorne herein den Mittlere-Reife-Zug (M-Zug) besucht zu haben.

„Einige schaffen es nicht gleich in den M-Zug, haben von ihren Kompetenzen her aber die Möglichkeit, einen Mittleren Schulabschluss zu machen“, erklärt Mitterreiter. Für sie sei „neun plus zwei“ ein gute Sache und zuweilen gar ein Grund, die Schule zu wechseln. Denn: „Dieses Modell gibt es im Landkreis München derzeit nur bei uns.“ 17 Jugendliche haben sich heuer angemeldet. Einige kamen von anderen Schulen, etwa der Realschule in Taufkirchen. Im Bezug auf die Raumsituation der Schule, sagt Mitterreiter, sei deshalb „das letzte Wort noch nicht gesprochen“.